

12455
1x
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Neumann,

Herbert

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 2211

B
TAR (RSHA) 113/66



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pn 19

341a

Abgelichtet für

1Js1-65 RSHA

1Js12-65 RSHA

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 1. Aug. 1963

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Herbert Neumann**
Place of birth:
Date of birth: *10. 5. 04*
Occupation:
Present address:
Other information:

1198560

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Juni - Nov. 1943: KK, IV E 1 b, Prinz-Albrecht-Str.

1) KK z. Pr. Neumann (olue Aug.)
Bef. Bl. SD 21/41 (Hapo)
2) U. ausgear.
3) Foto angef.

Se 8/8.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

N. u. G.-Fragebogen

(von Frauen sinngemäß auszufüllen)

Name und Vorname des GG-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht

Herbert Neumann 15

Dienstgrad: SS-Protokollführer GG-Nr. 185.271

B. D. Nr. 49972

Name (leiserlich schreiben)

Neumann

in 44 seit

Novbr. 1933

Dienstgrad:

SS-Protokollführer

44-Einheit:

SD

in SA von

bis

in SS von

bis

Mitgliedsnummer in Partei:

in 44:

185.271

geb. am

10. 5. 04

zu

Berlin

Kreis:

Land:

Preußen

heute Alter:

33 Jahre

Glaubensbet.:

evgl.

heutiger Wohnsitz:

Berlin NO 55

Wohnung:

Pastorstr. 32

Beruf und Berufsstellung:

Kriminalangestellter

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

nein

Liegt Berufswechsel vor?

ja, früher Kfm. Angestellter

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnungen):

SA Sportabzeichen

Ehrenamtl. Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe

von

bis

Freikorps

von

bis

Reichswehr

von

bis

Schutzpolizei

von

bis

Neue Wehrmacht

von

bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer:

bis

verwundet

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann):

ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller?

evgl.

die zukünftige Braut (Ehefrau)?

evgl.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestandsdarlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Aufschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestandsdarlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Aufschrift)?

345

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

Ich wurde am 10. Mai 1904 als Sohn des Kaufmanns
Max Neumann geboren. Von 6. bis zum 18. Lebensjahre besuchte ich das
Königstädtische Realgymnasium in Berlin. Nach glatt durchlaufenem Schül-
erexamen und bestandener Reifeprüfung im September 1922 entschied ich
mich für den kaufmännischen Beruf und machte bei der Röhren-
großhandlung Ludy & Schreiber in Berlin eine anderthalbjährige Lehr-
zeit durch. Nachdem ich ausschließlich weitere 1 1/2 Jahre als Handlungs-
gehilfe dort gearbeitet hatte, wandte ich mich dem Beruf eines freien
Verkäufers zu. Während dieser drei Jahre anderweitigen Tätigkeit
besuchte ich vier Semester lang die Handelshochschule Berlin.

Vom Jahre 1928 an bis zum September 1934 betätigte
ich beim Deutschen Textilriemen Syndikat, dann bei der International
Harvester Company m. b. H. und bei der C. Lorenz A. G., sämtlich in
Berlin, Stollungen als Korrespondent und Statistiker. Diese Zeit
war jedoch von einer 1 1/2 jährigen Erwerbslosigkeit 1931/32 inter-
brochen.

Seit dem Septbr 1934 bin ich beim Preussischen Staatspolizei-
amt Berlin als Kriminalangestellter tätig.

Heubert Neumann.

Nr. 2 Name des leibl. Vaters: *Neumann* Vorname: *Max*
Beruf: *Kassmann, Verkäufer* Jäh. Alter: *—* Sterbealter: *37 Jahre*
Todesursache: *im Kriege 14/18 gefallen*
Überstandene Krankheiten: *—*

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: *Röhle* Vorname: *Elara*
Jäh. Alter: *59 Jahre* Sterbealter: *—*
Todesursache: *—*
Überstandene Krankheiten: *—*

Nr. 4 Großvater väterl. Name: *Neumann* Vorname: *Wilhelm*
Beruf: *Werkführer* Jäh. Alter: *—* Sterbealter: *55 Jahre*
Todesursache: *Herschlag*
Überstandene Krankheiten: *—*

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: *Grabowsky* Vorname: *Hedwig*
Jäh. Alter: *—* Sterbealter: *67 Jahre*
Todesursache: *Magen - Herleiden v.?*
Überstandene Krankheiten: *—*

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: *Röhle* Vorname: *Johann*
Beruf: *Arbeiter* Jäh. Alter: *—* Sterbealter: *41 Jahre*
Todesursache: *Herschlag*
Überstandene Krankheiten: *—*

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: *Schröer* Vorname: *Wilhelmine*
Jäh. Alter: *—* Sterbealter: *49 Jahre*
Todesursache: *Folgen der Wechseljahre*
Überstandene Krankheiten: *—*

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin NO 55 (Ort), den *12. Juni* 193 *7* (Datum)

Neumann
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Neumann



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	Eintritt in die H: 31. 33 Eintritt in die Partei: 1. 5. 37		185291 4 583 203 10. 5. 04 300	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	20.4.40	F.L. SD. H-Amt	20.4.40-			Herbert Neumann						
O'Stuf.	6.2.41					Größe: 170 Geburtsort: Berlin						
Hpt'Stuf.												
Stubaf.												
O'Stubaf.						H-J. A. Winkelträger:		SA-Sportabzeichen * br. Olympia				
Staf.						Eoburger Abzeichen		Reitersportabzeichen Fahreabzeichen				
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen		Reichsportabzeichen D. L. R. G.				
Beif.						Gold. Parteiabzeichen Gauereenzeichen		H-Leistungsabzeichen				
Gruf.						Totenkopfeing						
O'Gruf.						Ehrendegen						
						Julleuchter						
Ziviltrafen:		Familienstand: verh. 25.9.37				Beruf: Kaufmann erleert		Kriminalangest. iebt	Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: Margarete Madron 23.11.05 Zeitz Mädchenname Geburtstag und -ort				Arbeitgeber: Gestapa						
		Parteienoffin: Tätigkeit in Partei:				Volkschule * 3 kr. Fach- od. Gew.-Schule Handelschule		höhere Schule * 7bitur Technikum Hochschule - Handels 4 Sem vhae				
H-Strafen:		Religion: ev. A. A.				Fachrichtung:						
		Kinder: m. w.				Sprachen: engl.			Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		1. 4. 1. 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.				Führerscheine:						
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Ahnennachweis:		Lebensborn:				

1 AR (RSA) 113 / 66

V.

✓ 1) Als AR-Sache eintragen.

1a) *Karier*

2) Vermerk: Der Betroffene ist als Beschuldigter für folgende Ver-
fahren erfaßt:

..... 113 1165 (RSA)	 (Stapo- leit. Bln.)
..... 113 12165 (RSA)	 (RSA)
..... (RSA)	 (RSA)
..... (RSA)	 (RSA)
..... ^{nicht} (RSA)	 (RSA)

sein Aufenthalt ist ~~ermittelt~~.

✓ Es ist daher in dieser Sache nichts weiter zu veranlassen.

3) Als AR-Sache wieder austragen.

✓ 4) Wenn OSHA bescheinigt m. d. B. von ...

Berlin, den 23.6.66

16.

unserer

1. JULI 1966

OPH 79

Auszugsweise Verfügungsabschrift

1 Js 1/65 (RSHA)

1. Vermerk:

Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Beschuldigte Herbert N e u m a n n keinem der für Unrechtstaten bei der "Endlösung der Judenfrage" in Betracht kommenden Referate des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) in Berlin angehört hat.

Zwar ist er in der die Jahre 1939 bis Mitte 1941 umfassenden sogenannten Hauskartei des RSHA als Angehöriger des Referats II A 5 vermerkt. Hierbei muß es sich jedoch um einen irrtümlichen Vermerk handeln, wenn nicht - wie im Falle des früheren Mitbeschuldigten Erich W e n g e r - damit die Referatsbezeichnung der Vorgängerorganisation des RSHA, des Geheimen Staatspolizeiamtes, gemeint ist. Denn einmal weisen die Telefonverzeichnisse des RSHA vom Mai 1942 und vom Juni 1943 den Beschuldigten nicht als Angehörigen des Referats II A 5 aus, sondern - jedenfalls im Juni 1943 - als Bediensteten des Referats IV E 1 d, zum anderen hat der in seinen Angaben als zuverlässig zu bezeichnende frühere Sachgebietsleiter II A 5 ^{Karl Engelmann} b, dahingehende Bekundungen gemacht, daß der Beschuldigte nicht zum Referat II A 5 gehört habe, sondern in der Abwehr bei H u p p e n k o t h e n, also in der auch im Telefonverzeichnis vom Juni 1943 für den Beschuldigten vermerkten Gruppe IV E, gearbeitet habe, und schließlich wäre es auch wenig glaubhaft, daß ein Kriminalkommissar wie der Beschuldigte mit Verwaltungsaufgaben wie ~~mit~~ der Feststellung der Volks- und Staatsfeindlichkeit und der Aberkennung der Deutschen Staatsangehörigkeit betraut gewesen sein sollte.

Es erübrigt sich daher, weitere Nachforschungen nach dem Beschuldigten, dessen Aufenthalt unbekannt ist, anzustellen.

2. Das Ermittlungsverfahren gegen den Beschuldigten
Herbert N e u m a n n wird aus den Gründen des vorstehenden
Vermerks eingestellt.
3. Herrn Leiter der Arbeitsgruppe
zur Ggz.
4. - 7. pp.

Berlin 21, den 11. Juli 1966

Klingberg

Erster Staatsanwalt

113/6 B

1 Js 12/65 (RSHA)

Vfg.

1. V e r m e r k :

- a) Der unter lfd. Nr. 53 eingetragene Beschuldigte Alexander M i s c h k e, geboren am 28. April 1900 in Königsberg, unbekannten Aufenthalts (seit April 1945 vermißt), ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er als Angehöriger des Judenreferats PP II B e beim Hauptamt Sicherheitspolizei bzw. IV B 4 des RSHA in dem Verdacht stand, an der Tötung polnischer Juden, insbesondere soweit es sich um die Tötung der polnischen Intelligenz handelte, mitgewirkt zu haben.

Dieser Verdacht hat sich nicht bestätigt:

Ausweislich der insoweit übereinstimmenden Aussagen des Beschuldigten E n g e l m a n n vom 5. Dezember 1966 und der Zeugin B a m b o w s k y vom 12. Dezember 1966 hat M i s c h k e im Judenreferat die sog. "Ausbürgerungsangelegenheiten" bearbeitet. Dieses Sachgebiet betraf insbesondere den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit sowie später die Vermögenseinziehungen nach der 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25. November 1941 (RGBl. I S. 722).

Bei dieser Sachlage scheidet M i s c h k e als Beschuldigter aus.

- b) Der unter lfd. Nr. 56 eingetragene Beschuldigte Paul M y l i u s, geboren am 23. Februar 1904 in Bitterfeld, unbekannten Aufenthalts (letzte bekannte Anschrift vom 4. Dezember 1944: "Düben an der Mulde, Blücherstraße 1") ist in das vorliegende Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach den Geschäftsverteilungsplänen des Hauptamts Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938, des Geheimen Staatspolizei-

amts vom 1. Juli 1939 und des RSHA vom 1. Februar 1940 sowie 1. März 1941 Leiter des Referats "Justitiarangelegenheiten" war und nach einem Erlaß des RSHA (Nr. 744 III/39-176-1-) vom 26. Oktober 1939 (gez. von Dr. B e s t) das Justitiar-Referat für die Nachprüfung der Standgerichtsurteile zuständig war.

Aufgrund mehrerer Zeugenaussagen von Angehörigen der Einsatzgruppen in Polen sowie aus zahlreichen anderen ausgewerteten Verfahren, die Tötungen von Polen durch Angehörige der Einsatzgruppen, des Selbstschutzes oder von Polizeibataillonen betreffen, steht jedoch fest, daß die jeweils gefällten Standgerichtsurteile sofort vollstreckt wurden, ohne daß vorher eine Bestätigung des Urteils vom RSHA eingeholt worden ist. Lediglich nachträglich, d.h. nach der Vollstreckung, sind die Urteile dem Justitiariat zur Nachprüfung und Genehmigung vorgelegt worden. Dies ergibt sich u.a. auch aus einem von H i m m l e r unterzeichneten Erlaß vom 26. Oktober 1939 (der mit dem o.a. Erlaß verbunden ist), durch den festgelegt wurde, daß die Urteile der Polizeistandgerichte einer vorherigen Bestätigung nicht bedürfen, sondern unverzüglich zu vollstrecken sind.

Abgesehen davon, daß nach dem bisherigen Ermittlungsergebnis dem Beschuldigten M y l i u s persönlich keine einzige Bearbeitung eines bestimmten Standgerichtsurteils nachgewiesen werden kann, ist zu berücksichtigen, daß die Bestätigung von Standgerichtsurteilen (sofern M y l i u s tatsächlich derartige Dinge bearbeitet hat) praktisch nur deklaratorischen Charakter hatte.

Unabhängig davon wäre M y l i u s nicht nachzuweisen, daß ihm die etwaige Rechtswidrigkeit der Standgerichtsurteile bekannt gewesen ist. Auch subjektiv wäre ihm nicht nachzuweisen, daß er selbst aus niedrigen Beweggründen gehandelt hat.

- c) Der unter lfd. Nr. 19 eingetragene Beschuldigte Ernst Ehlers, geboren am 16. Oktober 1909 in Sparrieshop b. Pinneberg, wohnhaft in Schleswig, Chemnitzstraße 92, ist in das vorliegende Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Hauptamts Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 dem oben zu 1 b) erwähnten Referenten Mylius als Sachbearbeiter in Justitiarangelegenheiten zugeteilt war und das Justitiariat für die Bestätigung der Standgerichtsurteile zuständig war.

Ehlers ist nach dem bisherigen Ermittlungsergebnis die Beteiligung an einer konkreten Mordtat nicht nachzuweisen. Im übrigen gilt das oben zu 1 b) Ausgeführte entsprechend.

Nach Aussage des Beschuldigten Engelmann vom 5. Dezember 1966 war Ehlers Anfang 1940 Leiter des Referats I A 11 ("Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit").

Im Geschäftsverteilungsplan des RSHA vom 1. Februar 1940 ist Ehlers als Leiter des Referats I A (a) 3 ("Verwaltungsrecht") ausgewiesen.

Es bestehen keine Anhaltspunkte dafür, daß Ehlers in dieser Funktion an der Tötung von Polen mitgewirkt hat.

Nach seiner unwiderlegbaren zeugenschaftlichen Aussage in dem Verfahren 1 Js 4/65 (RSHA) vom 7. September 1965 will Ehlers auch nichts mit der Aufstellung der Einsatzkommandos in Polen zu tun gehabt haben. Im Mai 1941 wurde Ehlers vom RSHA zur Einsatzgruppe B nach Rußland versetzt, von Dezember 1941 bis Anfang 1944 war er als "Beauftragter des Chefs der Sipo und des SD" beim Militärbefehlshaber für Belgien und Nordfrankreich, anschließend, bis Kriegsende, wurde er zum IdS nach Kassel berufen.

E h l e r s scheidet deshalb ebenfalls als Beschuldigter aus.

- d) Der unter lfd. Nr. 75 eingetragene Beschuldigte Kurt S c h r o t h, geboren am 6. August 1903 in Berlin, wohnhaft in Wingsbach Krs. Untertaunus, Waldstraße 10, ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Hauptamts Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 ebenfalls dem oben zu 1 b) erwähnten Referenten M y l i u s als Sachbearbeiter in Justitiarangelegenheiten zugeteilt war und das Justitiariat wie oben zu 1 b) ausgeführt für die Bestätigung der Standgerichtsurteile zuständig war. Auch im Geheimen Staatspolizeiamt war S c h r o t h im Referat I F "Justitiariat" unter M y l i u s tätig.

Dem Beschuldigten S c h r o t h ist ebenso wie den oben bereits erwähnten Beschuldigten M y l i u s und E h l e r s nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen die Beteiligung an einer konkreten Mordtat nicht nachzuweisen. Im übrigen gilt auch hier das oben zu 1 b) Ausgeführte entsprechend.

Bei seiner informatorischen Befragung durch die Kriminalpolizei in Wiesbaden am 25. Dezember 1965 hat S c h r o t h angegeben, daß er von seinem Eintritt bei der Sicherheitspolizei im November 1936 an bis zum September 1944 ununterbrochen der Abteilung I angehört und dort nur Dienststrafsachen bearbeitet habe. Diese Einlassung ist dem Beschuldigten nicht zu widerlegen. Sie wird vielmehr gestützt durch den Umstand, daß S c h r o t h im Telefonverzeichnis für die Jahre 1942 und 1943 als Angehöriger des Referats I D 1 angeführt ist. Zu jener Zeit betraf das Sachgebiet des Referats I D 1 nach dem Geschäftsverteilungsplan des RSHA vom 1. Januar 1942 jedoch die Bearbeitung der Dienststrafsachen und der Disziplinarsachen. Es ist deshalb nicht auszuschließen, daß er auch schon vorher im Justitiariat lediglich mit der Bearbeitung der Dienststrafverfahren und der Disziplinarangelegenheiten betraut war.

Auch nach der Aussage des Zeugen Schwarzbold vom 16. Dezember 1966 hat S c h r o t h lediglich die Disziplinarangelegenheiten derjenigen Einsatzgruppenangehörigen bearbeitet, die sich an polnischem Eigentum vergriffen hatten.

S c h r o t h scheidet deshalb als Beschuldigter aus.

- e) Der unter lfd. Nr. 64 eingetragene Beschuldigte Kurt Q u o ß, geboren am 28. Juli 1904 in Berlin, wohnhaft in Berlin 45 (Lichterfelde), Gardeschützenweg 28 bei Witt, ist in das vorliegende Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Hauptamts Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 Angehöriger des Kommunistenreferats PP II A 1 a) war und deshalb der allgemeine Verdacht bestand, daß er möglicherweise an der Verfolgung und Vernichtung der polnischen Kommunisten mitgewirkt haben könne.

Bei seiner informatorischen Befragung durch die Kriminalpolizei in Berlin am 10. Februar 1965 hat Q u o ß jedoch angegeben, daß er schon am 1. Mai 1939 vom Referat II A 1 a) nach Brünn und etwa 6 Wochen später nach Prag versetzt worden sei. Dort habe er in der Polizeiverwaltung Verwendung gefunden und insbesondere sichergestellte Vermögenswerte zu bearbeiten gehabt, bis er bei Kriegsende in tschechische Gefangenschaft geraten sei.

Daß Q u o ß während des Polenfeldzuges und danach weder im Gestapa bzw. RSHA tätig war, ergibt sich schon aus dem Umstand, daß er weder im Geschäftsverteilungsplan des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 1. Juli 1939, noch in den Geschäftsverteilungsplänen des RSHA vom 1. Februar 1940, 1. März 1941, 1. Februar 1942 und 1. Oktober 1943, aber auch nicht in den Telefonverzeichnissen des RSHA aus den Jahren 1942/1943 erwähnt ist.

Q u o B kommt deshalb als Beschuldigter nicht mehr in Betracht.

- f) Der unter lfd. Nr. 57 eingetragene Beschuldigte Herbert Neumann, geboren am 10. Mai 1904 in Berlin, unbekannten Aufenthalts (ist nicht mit dem in Hamburg 11, Brandstwierte 29/III b. Fa. Lehr & Co. wohnhaften Herbert Neumann identisch), ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil bei Einleitung des Verfahrens davon ausgegangen wurde, daß er Teilnehmer der grundlegenden Amtschefbesprechung vom 21. September 1939 war, in der den Leitern der Einsatzgruppen bekannt gegeben wurde, daß die polnische Intelligenz, soweit sie überhaupt noch vorhanden, unschädlich zu machen sei.

Ausweislich des Protokolls über die Amtschefbesprechung vom 21. September 1939 hat N e u m a n n jedoch an der Amtschefbesprechung überhaupt nicht teilgenommen. Es liegt vielmehr eine Namensverwechslung mit dem damaligen Leiter der Einsatzgruppe VI, SS-Oberführer N a u m a n n, vor, der zusammen mit den übrigen Leitern der Einsatzgruppen, B e u t e l, F i s c h e r, S c h ä f e r und S t r e c k e n b a c h, an der vorerwähnten Amtschefbesprechung teilgenommen hat.

Herbert N e u m a n n ist in der die Jahre 1939 bis Mitte 1941 umfassenden Hauskartei als Angehöriger des Referats II A 5 vermerkt. Insoweit liegen keine konkreten Anhaltspunkte dafür vor, daß er an der Tötung von Polen mitgewirkt hat. Abgesehen davon besteht die Vermutung, daß die Eintragung in der Hauskartei insoweit unrichtig ist. Denn die Telefonverzeichnisse vom Mai 1942 und Juni 1943 weisen den Beschuldigten nicht als Angehörigen des Referats II A 5, sondern als Bediensteten des Referats IV E 1 d aus. Hinzu kommt, daß der frühere Sachgebietsleiter von II A 5 b, Heinz E n g e l m a n n, in dem Verfahren

1 Js 1/65 (RSHA) glaubhaft bekundet hat, der Beschuldigte habe nicht zum Referat II A 5 gehört, sondern in der Abwehr bei H u p p e n k o t h e n gearbeitet, was im übrigen mit der Eintragung der im Telefonverzeichnis vom Juni 1943 für den Beschuldigten vermerkten Gruppe IV E übereinstimmt.

Es erübrigt sich daher, weitere Nachforschungen nach dem Beschuldigten, dessen Aufenthalt unbekannt ist, anzustellen.

- g) Der unter lfd. Nr. 92 eingetragene Beschuldigte Alexander Zimmermann, geboren am 24. Juli 1900 in Posen, unbekannten Aufenthalts (lt. Sterbeurkunde des Standesamtes I von Groß-Berlin/Ost Nr. 670/1965 am 23. Februar 1945 in Posen verstorben) ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Geheimen Staatspolizeiamts vom 1. Juli 1939 Leiter der Hauptgeschäftsstelle (mit Berichterstattung und Polizeigefängnis) und nach dem Geschäftsverteilungsplan des RSHA vom 1. Februar 1940 sowie 1. Februar 1942 Leiter der Geschäftsstelle beim Amt IV war.

Unter Berücksichtigung seiner Funktion als Leiter der Hauptgeschäftsstelle der Gestapo erscheint es zwar nicht ausgeschlossen, daß etwaige Exekutionsanordnungen bei dem Beschuldigten durchgelaufen sind.

Abgesehen davon, daß Zimmermann konkrete Verdachtsmomente nicht nachzuweisen sind, muß jedoch berücksichtigt werden, daß Zimmermann in seiner Eigenschaft als Leiter der Geschäftsstelle mit der eigentlichen Sachbearbeitung der Vorgänge nichts zu tun hatte, da er dafür schon funktionell nicht zuständig war. Zuständig für die Ausarbeitung von Exekutionsvorschlägen und für die Anweisung zur Durchführung der getroffenen Entscheidungen waren die Sachreferate.

Soweit die Hauptgeschäftsstelle mit der "Berichterstattung" beauftragt war, betraf diese nicht die Einsatzgruppen in Polen:

Die Tätigkeitsberichte über das Wirken der Einsatzgruppen in Polen wurden vom Sonderreferat "Tannenberg" erstellt.

Ab Mai 1942 war Z i m m e r m a n n Vertreter des Leiters der Stapostelle Posen. Ob und inwieweit er möglicherweise dort an Maßnahmen gegen Polen beteiligt war, ist nicht Gegenstand des vorliegenden Verfahrens.

- h) Der unter lfd. Nr. 61 eingetragene Beschuldigte Hans P i e p e r, geboren am 28. September 1912 in Berlin, wohnhaft in Bonn, Baumschulenallee 2a, ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 1. Juli 1939 Vertreter des Leiters der Hauptgeschäftsstelle PP II, Alexander Zimmermann (vgl. oben zu 1 g), war. Nach dem Geschäftsverteilungsplan des RSHA vom 1. Februar 1940 war P i e p e r als Leiter des Referats IV C 3 ("Ereignismeldungen") eingesetzt. Im Geschäftsverteilungsplan des RSHA vom 1. März 1941 ist P i e p e r wieder als Vertreter des Leiters der Geschäftsstelle des Amtes IV erwähnt. Am 1. Februar 1942 wird P i e p e r im Geschäftsverteilungsplan des RSHA als Leiter des Referats IV C 1 (i.V.) geführt. Der Geschäftsverteilungsplan des RSHA vom 1. Oktober 1943 weist ihn schließlich als Leiter der Geschäftsstelle des Amtes IV aus.

Es bestand der allgemeine Verdacht, daß P i e p e r in Ausübung der vorgenannten Funktionen an der Tötung von Polen beteiligt war.

Konkrete Anhaltspunkte liegen hierfür jedoch nicht vor.

Soweit P i e p e r während des Polenfeldzuges als Vertreter des Leiters der Hauptgeschäftsstelle tätig war, aber auch später, als er Leiter der Geschäftsstelle

des Amtes IV war, hatte er sachlich auf die Vorgänge, die für die einzelnen Referate eingingen, oder von den Sachreferaten herausgingen, insbesondere, soweit es sich um Geheime Reichssachen handelte, keinen Einfluß. Die Hauptgeschäftsstelle war eine rein verwaltungsmäßige Zentralstelle, in der die Vorgänge jeweils lediglich an die für die Sachbearbeitung zuständigen Referate weitergeleitet wurden. Als Vertreter und späterer Leiter der Hauptgeschäftsstelle hatte P i e p e r jedoch keine Exekutivbefugnis. Als Leiter der Hauptgeschäftsstelle war er insbesondere für die Personalangelegenheiten des Amtes IV zuständig.

Als Leiter des Referats IV C 3 im Jahre 1940 war P i e p e r zwar für "Ereignismeldungen" zuständig. Bei diesen "Ereignismeldungen" handelte es sich jedoch nicht um solche aus dem besetzten polnischen Gebiet. Die Meldungen aus den besetzten polnischen Gebieten trugen nach Aussage mehrerer als Zeugen vernommener Angehöriger der Einsatzgruppen die Bezeichnung "Tätigkeitsberichte" und gingen zunächst an das Referat "Tannenbergl", später an das Polenreferat zu dem inzwischen verstorbenen Sachbearbeiter K u h f a h l .

Auch aus seiner Tätigkeit als Leiter des Referats IV C 1 "Auswertung und Kartei", die P i e p e r nach dem Geschäftsverteilungsplan vom 1. Februar 1942 vorübergehend vertretungsweise innehatte, sind konkrete Anhaltspunkte dafür nicht ersichtlich, daß die Beschuldigte in diesem Zusammenhang an Maßnahmen gegen polnische Volkszugehörige beteiligt war. Die Leitung der Kartei stellt für sich allein ebenfalls eine rein verwaltungsmäßige, aber keine exekutive Tätigkeit dar.

2. Das Verfahren, soweit es sich gegen die Beschuldigten

- a) Alexander M i s c h k e
- b) Paul M y l i u s
- c) Ernst E h l e r s
- d) Kurt S c h r o t h
- e) Kurt Q u o ß
- f) Herbert N e u m a n n
- g) Alexander Z i m m e r m a n n
- h) Hans P i e p e r

richtet, wird aus den Gründen des Vermerks zu 1. eingestellt.

3. Herrn OStA Severin zur Ggz.

Hdz. Severin
19. Dez. 1966

4.-10. pp.

Berlin, den 19. Dezember 1966

Filipiak
Staatsanwalt